

Deutscher Reichstag

Sitzung vom 1. Dezember.

Der Reichstag setzte am Mittwoch die Beratung des Nachtrags zum Haushaltsplan des Reichsernährungsministeriums fort. Eine Reihe von Anträgen wurden vorberichtet hinsichtlich der Zulassungsfelder und der Südländer. U. a. begrüßte dann der Zentrumsvorstand A. v. m. einen Antrag zur Unterstützung der durch die misglückte Zollvereinbarung mit Polen verminderten Einkünfte der deutschen Wirtschaften, die sich u. a. auch durch den Wettbewerb eines Einfuhrzolles zeigen. Dem Antrag wurden etwa 50 Millionen Dänischer Gulden mit den neuesten dänischen Währungsnoten als Veranschlagung beifolgt.

Die Reichstagskassenkassen zu dem am 14. Juni 1928 in Wien unterzeichneten Handelsvertrage zwischen dem Deutschen Reich und der Schweiz sind am 1. Dezember 1928 in Berlin ausgetauscht worden.

Am 1. Dezember fand im Auswärtigen Amt in Berlin der Austausch der Ratifizationsurkunden des deutsch-italienischen Handelsvertrages statt.

Wie die Morgenblätter aus Laga meldet, wurde gestern die Afsche Statuten in der Vater des Fremden mit großer Begeisterung eingekauft. Als Tag der Ratifizierung wurde der 1. September festgelegt. Graf Brodorski, Botschafter im Namen der ausländischen Diplomaten eines Handelsvertrages.

Wichtiges vom Tage

Am 2. Dezember wird in der Zeitung der Kopenhagener Zeitung, daß der Eisenhandel in England in kurzer Zeit in vollem Umfange wieder aufgenommen werden wird.

Die Danziger Delegation unter Führung des Reichspräsidenten nahm teil an der Tagung der Handelskammer des Reiches, die sich u. a. auch am 2. Dezember im Hotel Cecil in Berlin abhielt. An der Tagung nahmen etwa 300 Mitglieder teil. Die Danziger Delegation wird am 3. Dezember in Danzig eintrafen.

Außenpolitische Uebersicht

Die Rückgabe der deutschen Vermögens in Amerika

Washington, 1. Dez. (D. L.) Der amerikanische Staatssekretär hat die Rückgabe der deutschen Vermögens in Amerika für die nächsten Monate festgesetzt. Die Rückgabe der deutschen Vermögens wird in drei Etappen durchgeführt. In der ersten Etappe werden die Vermögensgegenstände, die sich in den Händen der amerikanischen Bürger befinden, zur Verfügung gestellt. In der zweiten Etappe werden die Vermögensgegenstände, die sich in den Händen der amerikanischen Firmen befinden, zur Verfügung gestellt. In der dritten Etappe werden die Vermögensgegenstände, die sich in den Händen der amerikanischen Banken befinden, zur Verfügung gestellt.

Die amerikanische Regierung hat die Rückgabe der deutschen Vermögens für die nächsten Monate festgesetzt. Die Rückgabe der deutschen Vermögens wird in drei Etappen durchgeführt. In der ersten Etappe werden die Vermögensgegenstände, die sich in den Händen der amerikanischen Bürger befinden, zur Verfügung gestellt. In der zweiten Etappe werden die Vermögensgegenstände, die sich in den Händen der amerikanischen Firmen befinden, zur Verfügung gestellt. In der dritten Etappe werden die Vermögensgegenstände, die sich in den Händen der amerikanischen Banken befinden, zur Verfügung gestellt.

Am den Achttundentag

Dem Reichspräsidenten liegt der Entwurf eines Arbeitsschutzgesetzes der Reichsregierung vor, dessen wesentlicher Bestandteil die volle Durchführung des Achttundentages ist. Während bisher die Bindungen in dieser Beziehung noch recht locker waren, soll der Achttundentag nunmehr im Rahmen des Weimarer Abkommens durchgeführt werden. Wenn es auch in Zukunft gelten soll, daß der Achttundentag nicht nur ein theoretischer Anspruch sein soll, sondern auch in der Praxis durch die Durchführung der Arbeitsschutzgesetze verwirklicht werden soll.

Preußischer Landtag

Berlin, 2. Dez. (D. L.) Im Preussischen Landtag wurde die Beratung der Vorlage von Ober- und Niedererwerb zu Arbeitsbeschaffungsprogrammen in dem Staatsministerium erörtert, unter dem Vorsitz des Staatsministers. Erklärt wurde, daß der Entwurf ein Programm des Reiches, eine ganze Reihe von Maßnahmen in den beiden letzten Jahren ergriffen worden sind, die sich auf die Verbesserung der Arbeitsbeschaffung in den verschiedenen Industriezweigen und in der Landwirtschaft betreffen. Diese Maßnahmen sind: die Einführung der Arbeitsbeschaffungsprogrammen, die Einführung der Arbeitsbeschaffungsprogrammen, die Einführung der Arbeitsbeschaffungsprogrammen.

Deutschland

Auslandschiffen Preußens. In Anknüpfung der Handelsverträge der Finanzminister Dr. Brücker, die das deutsche Reich mit den verschiedenen ausländischen Staaten abschließen soll, ist die Vorlegung der allgemeinen Handelsverträge des Reiches an die Reichsversammlung am 2. Dezember 1928 in Berlin erfolgt. Die Vorlegung der Handelsverträge des Reiches an die Reichsversammlung am 2. Dezember 1928 in Berlin erfolgt. Die Vorlegung der Handelsverträge des Reiches an die Reichsversammlung am 2. Dezember 1928 in Berlin erfolgt.

Hallisches Stadttheater

Direktor: Otto von Brühl, Assistent: Georg Meißner. Generalintendant: Ernst Brühl. Die Hallische Opernsaison beginnt am 1. Dezember 1928 mit der Aufführung des 'Furzenbergers'. Die Aufführung des 'Furzenbergers' am 1. Dezember 1928 in Halle (Saale) fand unter der Regie von Ernst Brühl statt. Die Aufführung wurde von einer hervorragenden Besetzung begleitet.

Die Hallische Opernsaison beginnt am 1. Dezember 1928 mit der Aufführung des 'Furzenbergers'. Die Aufführung des 'Furzenbergers' am 1. Dezember 1928 in Halle (Saale) fand unter der Regie von Ernst Brühl statt. Die Aufführung wurde von einer hervorragenden Besetzung begleitet.

Das Arbeitsgesetz der Firma Kupp in Weichselstadt. Die Firma Kupp in Weichselstadt hat ein neues Arbeitsgesetz erlassen, das die Arbeitsbedingungen der Arbeiter verbessert. Das neue Arbeitsgesetz regelt die Arbeitszeiten, die Arbeitsbedingungen und die Sozialleistungen der Arbeiter.

Die Hallische Opernsaison beginnt am 1. Dezember 1928 mit der Aufführung des 'Furzenbergers'. Die Aufführung des 'Furzenbergers' am 1. Dezember 1928 in Halle (Saale) fand unter der Regie von Ernst Brühl statt. Die Aufführung wurde von einer hervorragenden Besetzung begleitet.

Ein heimatsfundliches Werk. Ein heimatsfundliches Werk, das die Heimatskunde in Deutschland vorantreibt. Das Werk enthält eine Fülle von interessanten Informationen über die Heimatskunde in Deutschland und ist ein wertvolles Nachschlagewerk für Heimatsforscher und Interessierte.

Die Heimatliche Erzählungen. Die Heimatliche Erzählungen sind eine Sammlung von interessanten Erzählungen aus der heimischen Vergangenheit. Die Erzählungen sind in einer leicht verständlichen Sprache verfasst und bieten einen Einblick in das Leben der Menschen in der Vergangenheit.

Ein heimatsfundliches Werk. Ein heimatsfundliches Werk, das die Heimatskunde in Deutschland vorantreibt. Das Werk enthält eine Fülle von interessanten Informationen über die Heimatskunde in Deutschland und ist ein wertvolles Nachschlagewerk für Heimatsforscher und Interessierte.

Die Hallische Opernsaison beginnt am 1. Dezember 1928 mit der Aufführung des 'Furzenbergers'. Die Aufführung des 'Furzenbergers' am 1. Dezember 1928 in Halle (Saale) fand unter der Regie von Ernst Brühl statt. Die Aufführung wurde von einer hervorragenden Besetzung begleitet.

Merseburg und Umgegend

Die Adventszeit

Ursprünglich war die Adventszeit in der christlichen Kirche eine Zeit der Buße. Durch Buße und Fasten sollten die Gläubigen auf die Ankunft des Weltalters vorbereitet werden.

*** Bestandene Prüfungen

Erst Staatsprüfung. Erich Staube, Sohn des Lehrers Paul Staube, hat seinen an der Universität Halle nach feischmeisterlichem Studium die Staatsexamen des Diplomvolontärs bestanden.

*** Vereinfachte der Meteorologie beantragt. Der Bundesvorstand des Wetterdienstes hat die Vereinfachung der Meteorologie beantragt.

*** Die Straftaten im Rundfunk. Unsere Rundfunkstationen sind durch das Reichsgesetz über die Straftaten im Rundfunk in besonderer Weise geschützt.

*** Reiseplanung. § 38. VI der Verordnung bestimmt, daß der Aussteller die persönlichen freizeitmäßigen Briefeinstellungen...

*** Hilfsarbeiter suchen in der Nacht zum Donnerstag unseren Stadtpark heim. Die Schlitten von den inneren Wachen...

*** Die Störung im Fernsprecherwerk mit Groß-Agna. Die durch Eindringen von Feuchtigkeit in das Kabel verursacht worden war, ist nunmehr völlig beseitigt.

*** Die Grunderwerbsteuer am Kreisgebiet. Das Ministerium hat die Grunderwerbsteuer am Kreisgebiet festgesetzt.

*** Unfall bei D.-Buses D. 1 Frankfurt-Berlin. In der Nacht zum 20. November wurde die Lokomotive des am 10.35 Uhr abgehenden Frankfurt-Berliner D-Buses am Bahnhof Frankfurt-Süd durch einen Unfall schwer beschädigt.

Merseburger Steuerkalender für Monat Dezember

- 1. Des. Wohnungsteuer: Abgrenzung der Steuerbezirke für die Zeit vom 1. bis 31. Oktober 1920.
2. Des. Grundsteuer: Abgrenzung der Steuerbezirke für die Zeit vom 1. bis 31. Oktober 1920.
3. Des. Einkommensteuer: Abgrenzung der Steuerbezirke für die Zeit vom 1. bis 31. Oktober 1920.
4. Des. Körperschaftsteuer: Abgrenzung der Steuerbezirke für die Zeit vom 1. bis 31. Oktober 1920.

Vom Dienste der Nächstenliebe

In den festlich geschmückten Räumen des unteren Schloßgartens veranstaltete der Vaterländische Frauenverein am 1. Advent eine Feiern für arme, alte, einsame Leute über 60 Jahre. Freundschaftlich und herzlich umgaben sie die Gäste.

waren die Alten der Einladung gefolgt, unter ihnen eine Pfäbige, die sehr dankbar an der Feier teilnahm. Weihnachtslieder haben die großen, kleinen Damen aus fast allen Nachbarorten erklingen lassen.

Eine ältere Frau bedachte sich für ihre letzten Verden im Namen der Geliebten, das erlöste das Schicksal. So rühmte denn meine Liebe und Liebe mich.

Die neue Reichsmarine

Unterhaltungsbedarf des Deutschen Seeverkehrs. Der von der Ersten Reichsmarine der Deutschen Seeverkehrsverwaltung entworfenen Unterhaltungspläne ist jedoch beachtet, um sie zu erfüllen, daß das Interesse an der Reichsmarine noch nicht gering ist.

Das - Tragödie eines Sportlers

In diesem Thema erhalten wir noch die folgende Zuschrift: Ich möchte Ihnen, in Erfüllung von dem Willen, die dies wertvolle Veranstaltung noch weiter fortzusetzen, den wir hoffen, die sich nach dem Willen der Beteiligten für die Gesamtheit ergeben, sich ein nach dem Willen der Beteiligten für die Gesamtheit ergeben, sich ein nach dem Willen der Beteiligten für die Gesamtheit ergeben.

wartet, den von der Paralyse ergriffenen Elaf, dem nun nicht mehr zu helfen ist. Warum hat er es nicht eher gemacht? Das die Augen nicht mehr und unter dem ungenut in das lothene sehen hinausgelassen werden darf, und daß das Überleben, dem in erster Linie die Aufgabe anfallt, allein nicht genügt, in jeder Hinsicht hat, das mir sehr in allen maßgebenden und verantwortlichen Stellen der Behörden, die sich um die Angelegenheiten der Paralyse kümmern, die dem am geistigen Schicksal am leidlichsten von Dieren fallen könnten, schwere Entscheidungen ausfallen kann.

Sozialabteilung ist die Ausführung des „Claf“ eine Zeit, für die mir alle Bestellen freigegeben sind, nicht auf den Umständen beruht, die das Werk nicht und den nicht notwendig vor allen sozialen Überbreitungen fernhalten, daß es entrollen.

Die Aufschlagsstoffe und Waifenverorgungsanstalt der Provinz Sachsen.

Nach einem kürzlich veröffentlichten Vortrag des Generaldirektors Dr. Dormüller über die Lage der Reichsbahnangelegenheit ist die Aufschlagsstoffe und Waifenverorgungsanstalt der Provinz Sachsen im Jahre 1920 gegen 140 Millionen im Jahre 1920 gestiegen.

Tageskalender

- Donnerstag, 2. Dezember.
Reichsbanner Schützen- und Jägervereine in der Provinz Sachsen.
Freitag, 3. Dezember.
Deutsche Evangelische Frauenvereine in der Provinz Sachsen.

Wie wird das Wetter am Sonntag sein?

Ein Hoch liegt über Nord- und Ostsee. Die Luftdruckwerte sind im Norden höher als im Süden. Die Temperatur steigt im Norden und sinkt im Süden.

Ans dem Zweiviertelband Leuna

Neu-Rissen, D. De. Bildungsanstalt für Ammunkaufleute. Die Arbeit an Dresden bringt mehr als 100 Schüler.

Was unsere Leser sagen

Anfragestellung „Nervos Christian“. Ein Leser schreibt: Die Anstellung der Kämpfer in der Provinz Sachsen ist ein Problem, das nicht nur die Kämpfer betrifft, sondern auch die Bevölkerung.

Wetterwarte

7. Dezember wieder einen Doppernase. Die Gesellschaft ist erst vor kurzem von einer leuchtigen Gollspitzerei durch Holland zurückgekehrt, wo dieselbe in allen bereiten großen Städten die glänzenden Kränze erhielt. Auch hier liegen die alten Freunde dem Kommen des Direktors Neudeck mit seinen Familien mit Herzlichen entgegen. Ein Besuch dieses einen Abends im Liebherrn unter, alter Mühl und gelinden Gummis wirklich warm zu empfehlen, da auch die Eintrittspreise niedrig gehalten sind. Die Gesellschaft ist durch Kontrakte auf lange hinaus verpflichtet und wird sich sobald eine Gelegenheit bieten, dieselbe wieder hier zu hören.

8. Tag Landstätt, 2. Des. Mittwoch früh verstarb hier eine alte bekannte Persönlichkeit, der Stadtmalermeister Carl Böhm, im 82. Lebensjahre. Der Verstorbene war Mitglied des Gewerkschaftsvereins und gehörte mehreren Vereinen an. Als ausserordentlicher Militärfreund war er trotz seines hohen Alters noch aktivem Mitglied beim Gesangsverein „Kriemhild“. Eine Vereinstagung sah man den alten Meister nie, bis es ihm auf das Krankenbett wart, von dem er nicht wieder aufstand. Am Sonntag wird er zur letzten Ruhe geleitet.

9. Helcken, 1. Des. Einen nachgelagerten Vaterlandischen Abend veranstaltete die hiesige Endgruppe des „Mächtig-Quint“. Wundes am Sonntag im Gasthof zu Helcken. Nachdem Frau Gustafsson die die schreie erziehenden Worte begrüßt hätte, folgten eine Reihe musikalischer und theatralischer Vorstellungen, die mit Fleiß und Geschick von den jugendlichen Mitgliedern eingeübt worden waren. Viel Freude machte eine Verlosung, an der wertvolle Gegenstände, besonders Donararbeiten, gestiftet waren. Auch eine amerikanische Verlesung, die einen hohen Gummie ertrug, fand Anklang. Der Ertrag ist für Weihnachtsgaben für die bedürftigen Gemeindeglieder bestimmt.

10. Mächtig-Quint, 2. Des. Bei der im Star Mächtigendorf stattgefundenen Preisziehung wurden 48 Rollen zur Strecke gebracht. — 11. Groß-Sauna, 1. Des. Auf der Durchreise nach Süddeutschland veranlasste die von ihrem Gollspitz im Wei hier noch in diesem Winter folgende „Berliner Entlooper“, fäul. Größt höchst multitalische Komödien, unter der Leitung von Direktor S. Neudeck am

7. Dezember wieder einen Doppernase. Die Gesellschaft ist erst vor kurzem von einer leuchtigen Gollspitzerei durch Holland zurückgekehrt, wo dieselbe in allen bereiten großen Städten die glänzenden Kränze erhielt. Auch hier liegen die alten Freunde dem Kommen des Direktors Neudeck mit seinen Familien mit Herzlichen entgegen. Ein Besuch dieses einen Abends im Liebherrn unter, alter Mühl und gelinden Gummis wirklich warm zu empfehlen, da auch die Eintrittspreise niedrig gehalten sind. Die Gesellschaft ist durch Kontrakte auf lange hinaus verpflichtet und wird sich sobald eine Gelegenheit bieten, dieselbe wieder hier zu hören.

Gerichtsverhandlungen

Schwurgericht Halle

Wegen Meineides freigesprochen. — Die Urschuld des einen Angeklagten erwiesen.

Wegen Meineides und Untüchtigkeit zum Meineid hatten sich am Mittwoch, dem 1. Dezember, drei landwirtschaftliche Arbeiter aus Witten bei Merseburg vor dem Schwurgericht zu verantworten. Die Angeklagten waren am 12. Mai 1926 vor dem Amtsgericht Merseburg gestellt. Der 17-jährige Pole Roman G. und der 43-jährige Paul J. waren wegen Meineides angeklagt, J. und der 27-jährige Otto G. wegen Untüchtigkeit des G. Am Februar d. J. war G. vom Amtsgericht Merseburg wegen Selbstmordtats zu 6 M. Geldstrafe verurteilt auf Grund der eideschwörenden Aussage eines anderen polnischen Arbeiters Albert K., der G. am 31. August 1925, abends um 10 Uhr, mit einem Ertragsort beim Felde herumgehen gesehen hätte. Wegen dieses Urteil beantragte der Bezirksrichter das Wiederaufnahmeverfahren. In diesem Termin die beiden anderen Angeklagten am 12. Mai als neue Zeugen auf G. beschworen, nicht den G., sondern sich selbst habe K. mit dem Ertrage herumgehen sehen; er erinnere sich genau, da zwei Tage darauf bei St. Hausführung abgehalten sei und

er habe nach der Uhr gesehen. J. sagte unter Eid aus, G. habe ihm dies am Tage nach dem ersten Termin auf dem Felde beim Fliegen mitgeteilt. Der Zeuge K. blieb jedoch bei seiner früheren Aussage.

Diese entgegengesetzten Behauptungen waren nicht unter einen Spatz zu bringen, irgend jemand mußte nach Annahme des Gerichtes einen Meineid geleistet haben. Der Verdacht in dieser Beziehung lenkte sich naturgemäß gegen die beiden neu auftretenden Entlooperangeklagten. Der unabhängige Oberlandjäger vernahm nun eingehend den jungen Polen, und dieser gestand, daß er einen Meineid geleistet habe; er habe nicht die Mägen gesehen, habe auch nicht nach der Uhr gesehen. Er wiederholte dieses Geständnis auch mit einigen Veränderungen bei wiederholten Vernehmungen. Darauf wurde er und J. in Haft genommen. Die letzten beiden Angeklagten von Anfang an gesetzliche Schuld.

In der Schwurgerichtsverhandlung m. d. r. G. nicht geblieben, da er andauern, auch in der Verhandlung selbst, sich widersprechende Angaben machte, über die Beweisnahme ergab, daß er tatsächlich an jenem Abend Mägen gesehen hatte. Er hat auch schon am Tage des Diebstahls selbst anderen Zeugen mitgeteilt, daß ihm der K. gesehen hätte. Auch seine Erinnerung bezüglich der Zeit wurde einwandfrei erklärt. Man muß danach annehmen, daß G. in seiner Selbsttäuschung dem Oberlandjäger alles angegeben hat, was dieser aus ihm herausfragte. Auf die Frage, ob G. nicht gesehen und K. also etwas Bestimmtes ausgesagt habe, mußte ertrüert werden. Von St. den Vorarbeiten zu einer elektrischen Anlage gesehen hat. Dennoch erkannte das Schwurgericht, daß die Möglichkeit doch besteht, daß auch G. an jenem Abend Mägen gesehen habe und von K. wirklich gesehen worden ist. Erfahrungsgemäß weichen alle Uhren in den öffentlichen Anstalten so erheblich voneinander ab, daß man sich weder auf die genaue Festangabe bei dem einen oder dem anderen verlassen kann. Daher wurden alle drei Angeklagten freigesprochen und sofort aus der Haft entlassen. Dem J. wurde ausdrücklich im Urteil befohlen, daß er unthunlich ist.

22.50

28.50

19.75

49.00

58.00

10.00 Mantel aus Velour mouliné oder Flausch, jugendliche Form, m. seitl. Falten

12.50 Mantel aus Velour mouliné oder Flausch in Damen- und Backschirngrößen

14.50 Mantel aus Flausch, zum Teil mit militärischem Pelz besetzt, auch in großen Weiten vorrätig

19.75 Mantel aus gutem Velour de laine (reine Wolle) mit Biberfellbesatz (wie Abbild.)

22.50 Mantel aus gutem Velour de laine (reine Wolle) mit Biberfellbesatz (wie Abbild.)

28.50 Mantel aus gutem Velour de laine (reine Wolle) mit reichem Biberfellbesatz (wie Abbildung und ähnlich)

39.00 Mantel aus vorz. pl. reinwei. Velour de laine, reich mit F. a. l. m. garniert, auch in groß. Weiten vorrätig

49.00 Mantel aus starkem, reinwollnen Velour de laine mit gutem Biberfell besetzt, in besonderen hübschen Formen (wie Abbildung und ähnlich)

58.00 Mantel aus stark. Velour de laine oder Ottomans, zum Teil ganz aus Damassé gefertigt (wie Abbildung u. ähnl.)

68.00 Mantel aus sehr gutem Velour de laine, zum Teil mit echtem Persienmarkragen oder sehr reichem Pelzschmuck

ALTHOFF

AUSNAHMEANGEBOT

Seablusch-Mäntel in großer Auswahl. **ALTHOFF** Pelzmäntel u. Pelze, äusserst preiswert! **LEIPZIG**



Theaternachrichten

Theaterverein Merseburg e. V.
Mittwoch, 8. Dezember, 7 1/2 Uhr, im 'Liedl': Am weißen Hohl...
Donnerstag, 9. Dezember, 7 1/2 Uhr, im 'Liedl': Am weißen Hohl...
Stadttheater Halle.

Büchereie

Eine auf dem Grundgedanken der Gemeinschaftserziehung beruhende Jugendzeitschrift begann vor kurzem im Jugendbuchverlag zu Berlin zu erscheinen. Die Zeitschrift führt den Titel 'Jugendbrief' und löst 5 Hefen (jeweils 6 Zungen mit einigen Erwachsenen auf einer Zunge ein Leben eigener Wahl führen. Verschiedene Seraunf, verschiedene Bildung und verschiedene Charaktere gehalten das Gemeinheitsleben von verschiedenen Ansichten abweichend und anziehend. Man sieht sich gegenüber der Stagnation nicht ab, sondern will von vornherein am eigenen Leben die Jugend drauhen teilnehmen lassen und mit ihr in Nachrichten Austausch treten.

Dieser Grundgedanke ergibt ein buntes Bild für die Beiträge in der Zeitschrift, deren erste 4 Nummern den kritischen Leser in steigendem Maße betriebligen können. Wichtigste noch als aufstimmende Urteil Ermüdungen ist wohl die Tatsache, daß in zahlreichen Hefen 11 bis 12 farbige Zungen und Hefen noch nicht unbeschäftigter Leserschaft der ersten Nummer fürwahrlich um die nächsten Nummern bieten und heute bereits einige Werber für ihre 'Jugendbrief' geworden sind. Eine neue Art von Preisangaben, deren Würdigung die Zusammenstellung anderer Jugendbücher erleichtert, bildet einen besonderen Reiz der 'Jugendbrief', die managen wohl auch schon in Hamburg einen Stamm erfriger jugendlicher Leser gefunden hat. Ausstattung und Druck der mit guten Wörtern versehenen Zeitschrift ist in jeder Weise den besten anzuerkennen.

Der 5. Dezember ist ein geschäftsfreier Sonntag

Anzeigen in der für diesen Tag aufstehenden Nummer des 'Merseburger Korrespondent' finden infolge des jetzt für die Einkäufe zum Weihnachtsfest steigenden Interesses aller Konsumenten größte Beachtung. Wir bitten, uns die in Aussicht genommenen Anzeigen frühzeitig zuzustellen.

Die Geschäfte sind in Merseburg saft durchweg von 12 Uhr mittags bis 6 Uhr nachmittags geöffnet.

Unsere werbetätigen Leser wollen bei ihren an diesem Tage sicherlich zu tätigensten arbeitsen Weihnachtseinkäufen stets unsere Anzeigen berücksichtigen; denn diese bieten dem Käufer in weitestgehendem Maße die Gewähr für gute Bedienung und solide Berechnung.

Das große Anzeigenblatt Merseburger Korrespondent Das große Heimatblatt

Statt besonderer Meldung
Der treue Gott hat in seiner Barmherzigkeit heute nacht unsere heißgeliebte Tochter u. Schwester Hedwig Barthold im 24. Lebensjahre von allen ihren Leiden erlöst. In tiefer Trauer Pastor Barthold u. Familie Kötzschen, den 2. Dezember 1926. Beerdigung Sonnabend, den 4. Dezember, nachmittags 8 Uhr.

Gründet 1861 Fernruf Nr. 423
Lederhandlung
Gebrüder Becker, Merseburg
Breite Straße 4
Größtes Lager aller Sorten Leder am Platze für Sattler, Schuhmacher u. techn. Zwecke
Lederauschnitt Fensterleder

Geschäfts-Eröffnung
Am Donnerstag, den 2. Dezember 1926, eröffne ich in meinem Grundstück Breite Straße 7 ein
Lebensmittelgeschäft
mit eigener Hausschlachtung
Es wird mein Bestreben sein, der mich beherrschenden Kundschaft stets mit guter, preiswerter Ware und aufmerksamer Bedienung aufzuwarten.
Am Freitag ab 9 Uhr Weißfleisch u. Gehacktes.
Max Blankhöfer und Frau

Gemeindeküche
Gertrud Brummer
Weiße Mauer Nr. 14.
M.R.G.
Freitag, den 3. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, Monatsversammlung im Boothaus. Der Vorstand.
Gut möbl. Zimmer
so ort zu vermieten. Zu erfragen in der Gehl. d. Bl.
Wohn- und Schlafzimmer
an 2 teilb. antenblage-Sperren zu vermieten. Zu erfragen in der Gehl. d. Bl.
Möbl. Zimmer
von jungem Beamten für sofort oder später gesucht. Angebote unter 226 an die Gehl. d. Bl.
Möbl. Zimmer
an 2 teilb. antenblage-Sperren gesucht. Angebote unter 226 an die Gehl. d. Bl.
Möbl. Zimmer
an 2 teilb. antenblage-Sperren gesucht. Angebote unter 226 an die Gehl. d. Bl.

Statt Karten
Für die überaus zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimzuge unserer lieben Entschlafenen sagen wir hierdurch allen herzlichen Dank.
Im Namen der Hinterbliebenen
Gustav Barthel
Merseburg, den 2. Dezember 1926.

Der Weltruf der
Miele Zentrifugen
gründet sich auf ihre unverwüßliche Bauart, scharfe Entrahmung, unbestrittene Preiswürdigkeit. Wählen Sie Miele, es ist Ihr Vorteil!
Mielewerke A.G.
Gütersloh, Westfalen
Größte Zentrifugenfabrik Deutschlands

meine Schuhwaren
zu besonders billigen Preisen abzugeben.
6-Rindler-Sonntagsstiefel von 9.90 RM. an
6-Rindler-Arbeitsstiefel von 7.- RM. an
6-Lat-Schuhstiefel von 13.50 RM. an
2-Zwanziger von 8.50 RM. an
2-Leder-Schuhstiefel von 7.80 RM. an
8-Schuhstiefel Day-Hind 1820 von 9.- RM. an
sowie Leder, Kautschuk, Gummi- und Sportartikel, Hüte, Sammelkarten, Postkarten usw. in bekannter Güte.
Richard Schmidt jun.
Schuhmachermeister
Geitenstraße 3 u. 5
Merseburg
Richard Schmidt jun.
Schuhmachermeister
Geitenstraße 3 u. 5
Merseburg
Richard Schmidt jun.
Schuhmachermeister
Geitenstraße 3 u. 5
Merseburg

Richard Schmidt jun.
Schuhmachermeister
Geitenstraße 3 u. 5
Merseburg
Richard Schmidt jun.
Schuhmachermeister
Geitenstraße 3 u. 5
Merseburg
Richard Schmidt jun.
Schuhmachermeister
Geitenstraße 3 u. 5
Merseburg

Nachruf
Unser 2. Vorfahre, Herr Kaufmann Georg Kunkel
ist am 1. Dez. früh 7 Uhr, nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verstorben.
Erbengüter befragen wir den Vermögensbesitzer des Nachlassens, der sich in der Zeit seiner Zugehörigkeit zum Verein mit vorbildlicher Kameradschaft und idealer Sportbegeisterung vorangegangen ist.
Georg Kunkel war ganz der Unfrige. Er wird auch im Tode der Unfrige sein. Dem Verein gehörte seine ganze Liebe und Treue, darum Treue um Treue. Unauslöschliche Dankbarkeit wird dem Verstorbenen gebührt werden, sein Name wird in goldenen Letztern geführten weiterleben.
Die Kameraden des Vereins der Centralmützen Merseburg

Statt Karten!
Für die anlässlich unserer Vermählung so überaus zahlreich gesandten Glückwünsche und Geschenke danken wir herzlich
Kurt Böhme u. Frau
Anna geb. Wuymann
Groß-Ragna, November 1926

Weihnachtsmann-
Kollim leihweise bei:
Kurt Karins, Brühl 4.

ARTHUR HERZFURTH
ARCHITEKT
u. Maurermeister
KÖTZSCHEN
BEI MERSEBURG
Bauberatung
Entwürfe, statische Berechnungen
Anträge für Hausversicherungsversicherungen
Taxen, Bebauungspläne
Bauleitung

Wohnungstausch
Ecke:
Biete in Naumburg a. S. vornehmlich 4-Zimmer-Wohnung, mit Bad, elektr. Licht und Garten. Einlage in Merseburg 3-4-Zimmer-Wohnung. Angebote unter 11903 an die Gehl. d. Bl.

Danksagung
Für die so überaus zahlreichen Beweise herzlichster Teilnahme beim Heimzuge unseres lieben Gretchens
sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.
Familie Kowalschik
Frankleben, den 1. Dezember 1926.

Hans Hartung und Frau
Eise geb. Hand.
Spargau, den 28. November 1926.

2 kleine Pferde
mit Gehir und Wagen, zu verkaufen,
Gartenstraße Nr. 11.

1 Matratze
zu kaufen gesucht. Angebote unter 228 an die Gehl. d. Bl.

Stempel
Metall u.
Kautschuk
liefert:
H. Heßler
Richtstraße Nr. 7.

Wohnungstausch
Ecke:
Biete in Naumburg a. S. vornehmlich 4-Zimmer-Wohnung, mit Bad, elektr. Licht und Garten. Einlage in Merseburg 3-4-Zimmer-Wohnung. Angebote unter 11903 an die Gehl. d. Bl.

Kl. eisener Kochherd
für 15 Liter, zu verkaufen,
Gottliebstr. 20, Ecke 11.

Säuferfischweim
zu verkaufen,
Spargau Nr. 43.

2 kleine Pferde
mit Gehir und Wagen, zu verkaufen,
Gartenstraße Nr. 11.

Stempel
Metall u.
Kautschuk
liefert:
H. Heßler
Richtstraße Nr. 7.

Sunges Mädchen
als Putzfrau 3mal wöchentlich gesucht. Zu erfragen Hirschstraße 2, 1.

Zwei Vorarbeiter
für Betonarbeiten sofort gesucht
P. Kriegeskorte
Bauehrhäft, Leuna

Modellierbogen
Kurt Karins
Brühl 4.

Wohnungstausch
Ecke:
Biete in Naumburg a. S. vornehmlich 4-Zimmer-Wohnung, mit Bad, elektr. Licht und Garten. Einlage in Merseburg 3-4-Zimmer-Wohnung. Angebote unter 11903 an die Gehl. d. Bl.

Wohnungstausch
Ecke:
Biete in Naumburg a. S. vornehmlich 4-Zimmer-Wohnung, mit Bad, elektr. Licht und Garten. Einlage in Merseburg 3-4-Zimmer-Wohnung. Angebote unter 11903 an die Gehl. d. Bl.

Wohnungstausch
Ecke:
Biete in Naumburg a. S. vornehmlich 4-Zimmer-Wohnung, mit Bad, elektr. Licht und Garten. Einlage in Merseburg 3-4-Zimmer-Wohnung. Angebote unter 11903 an die Gehl. d. Bl.

Wohnungstausch
Ecke:
Biete in Naumburg a. S. vornehmlich 4-Zimmer-Wohnung, mit Bad, elektr. Licht und Garten. Einlage in Merseburg 3-4-Zimmer-Wohnung. Angebote unter 11903 an die Gehl. d. Bl.

Handschuhe
Gertrud Brummer
Weiße Mauer Nr. 14.

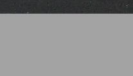
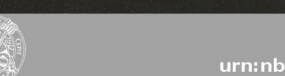
Wohnungstausch
Ecke:
Biete in Naumburg a. S. vornehmlich 4-Zimmer-Wohnung, mit Bad, elektr. Licht und Garten. Einlage in Merseburg 3-4-Zimmer-Wohnung. Angebote unter 11903 an die Gehl. d. Bl.

2 kleine Pferde
mit Gehir und Wagen, zu verkaufen,
Gartenstraße Nr. 11.

Wohnungstausch
Ecke:
Biete in Naumburg a. S. vornehmlich 4-Zimmer-Wohnung, mit Bad, elektr. Licht und Garten. Einlage in Merseburg 3-4-Zimmer-Wohnung. Angebote unter 11903 an die Gehl. d. Bl.

Modellierbogen
Kurt Karins
Brühl 4.

Wohnungstausch
Ecke:
Biete in Naumburg a. S. vornehmlich 4-Zimmer-Wohnung, mit Bad, elektr. Licht und Garten. Einlage in Merseburg 3-4-Zimmer-Wohnung. Angebote unter 11903 an die Gehl. d. Bl.





Der neue Vollbürger der J. G. Nitrophoska

Das Deutsche Stickstoffwerk herantelerte gestern Abend eine Preisbesprechung, in der der Direktor des Stickstoff- und Stickstoff-Nachverarbeitungs-Unternehmens Dr. Buch, Mitteilung von einem neuen Düngemittel machte, das jetzt unter dem Namen Nitrophoska auf den Markt gelangt.

Dr. Buch führte dann aus: Wenn es uns heute gelungen ist, die Sonderwirkung einer Vollbürger noch nach dem gewöhnlichen Stickstoffkonzentration und Stickstoff zur Verfügung zu stellen, so war dies vorläufige und vorläufige Arbeit vorher zu leisten.

Merzbürg und Mittelteil geliefert wurden, hat die Kalknitrate keinen Anteil. Ich bemerke dies deshalb, weil in der Presse darüber die irreführendsten Gerüchte entstanden.

Eine weitere wichtige Fabrikation von Nitrophoska war die Herstellung von Sennabos und Sennabos. Da aber das Besteher der Fein- des Gutes ist, so haben wir, nachdem es uns gelungen ist, Nitrophoska herzustellen, die überhaupt nur veräußerliche betriebene Fabrikation von Sennabos und Sennabos nicht weiter betreiben.

Der Arbeiter ging dann auf das neue Verfahren der Becke Nitro Genis ein. Dieses Verfahren sei schon seit Jahr und Tag in Belgien und Frankreich in Anwendung.

Wie die chemische Industrie bei der Verbesserung der Stickstoffkonzentration in Nitrophoska gehalten wurden. Ein anderer Grund, aus dem heraus die chemische Industrie bei der Verbesserung der Stickstoffkonzentration gemacht hat, ist die chemische Industrie bei der Verbesserung der Stickstoffkonzentration gemacht hat.

America furchtet die Elgerwinnung aus Kohle

Wie die New Yorker Sun berichtet, macht sich bei den großen Elgerwinnern der Vereinigten Staaten einschließlich der Standard Oil of New York keine geringe Besorgnis über die Kohleerzeugung geltend, nach welcher deutsche und britische Industrieführer auf der kommenden Weltwirtschaftskonferenz in London die Probleme erörtern werden.

Erste Ziehung der Auslosungsrechte der Anleiheobligationsanleihe

Am Gedächtnis der Reichsbankverwaltung in Berlin begann am 1. Dezember die erste Ziehung der Anleiheobligationsanleihe, die der Reichsbankverwaltung in Berlin begann am 1. Dezember die erste Ziehung der Anleiheobligationsanleihe.

Die Anleiheobligationsanleihe erfolgt am 31. Dezember d. J. zum fünfjährigen Betrage zusätzlich 4 1/2 Prozent Zinsen für das Jahr 1926 abzüglich der Kapitalertragssteuer vom Zinsbetrag.

Erwerbsgesellschaften

Ans dem Mansfelder. Die zum Konzern der Mansfelder Kupferwerke gehörigen Erwerbsgesellschaften sind in der Liste aufgeführt.

Stellungen bei Mansfeld. Die zum Mansfelder Konzern gehörigen Stellungen bei Mansfeld sind in der Liste aufgeführt.

Stellung bei Mansfeld. Die zum Mansfelder Konzern gehörigen Stellungen bei Mansfeld sind in der Liste aufgeführt.

Stellung bei Mansfeld. Die zum Mansfelder Konzern gehörigen Stellungen bei Mansfeld sind in der Liste aufgeführt.

Devisen, Börsen, Märkte

Devisen. Die Devisenwerte sind in der Tabelle aufgeführt.

Börsen. Die Börsenwerte sind in der Tabelle aufgeführt.

Märkte. Die Marktwerte sind in der Tabelle aufgeführt.

Von der vorhergehenden Geschäftsstelle haben sich einige Spezialwerte am Marktmarkt und bei Nebenwerten, in denen sich einige Geschäft entwickelt. Die führenden Papiere zeigen hier bis 3 Prozent nach oben, darüber hinaus liegen Hamburg, Halberstadt und andere Werte um 3 bis 6 Prozent, wobei Solmann um 8 Julius Berger um 13 und Schaubert & Colyer um 18 Prozent.

Leipziger Börse vom 1. Dezember. Am Aktienmarkt war die Stimmung etwas freundlicher, beeinflusst durch die sehr feste Haltung der Reichsbankwerte.

Sächsische Börse vom 2. Dezember. Leipzig: Gut behauptet. Das Aussehen erfuhr an der heutigen sächsischen Börse, bei zunehmender Umwälzung, keine wesentlichen Veränderungen.

Die heutigen Notierungen. (Werte sind von den Commers- und Wechselbank (Merzberg))

Table with multiple columns showing stock prices and exchange rates for various companies and locations like Leipzig, Dresden, and Berlin.

Devisen. Die Devisenwerte sind in der Tabelle aufgeführt.

Börsen. Die Börsenwerte sind in der Tabelle aufgeführt.

Märkte. Die Marktwerte sind in der Tabelle aufgeführt.

Kurszettel

Large table containing various financial data, including stock prices, exchange rates, and other market information under the heading 'Kurszettel'.



Neueröffnung!

Freitag, den 3. Dezember 1926

eröffnen wir in Benndorf b. Neumark ein Zweiggeschäft.
Wir bringen nur gute Qualitäten zu billigen Preisen

- Herren-Anzüge von 28,50 Mk.
- Herren-Ulster von 32,00 Mk.
- Gummi-Mäntel von 16,50 Mk.
- Winterjoppen, gefüttert, von 14,50 Mk.
- Knaben-Anzüge von 6,75 Mk.

Leinen und Baumwollwaren, Kleiderstoffe von der einfachen bis zur besten Ausführung

Bekleidungshaus Hoffmann

Kirchplatz Benndorf bei Neumark. Kirchplatz

Lichtspielpalast Sonne

Ab Freitag, den 3. Dezember

CHARLIE CHAPLIN



Goldbrausch

Der Film des Lachens unter Tränen.
Ein berühmter Kritiker schreibt:
Charlie Chaplin hat mich niemals enttäuscht und als ich gestern den „Goldbrausch“ sah, war ich wiederum der beglückte Freund dieses großen Künstlers. — Reiches Genie! Welche Zartheit, welcher Takt, welche Feinfühligkeit! „Goldbrausch“ ist erschütternd und doch kommt man aus dem Lachen nicht heraus. „Goldbrausch“ ist ein großes volkstendes Meisterwerk.

Hierzu ein interessantes Beiprogramm.
U. a. **Deutscher-Woche Nr. 45.**
Anfang 5^{1/2} und 8 Uhr.

Sonntag 2^{1/2} Uhr: Gr. Jugend- u. Familien-Vorstellung

Union-Theater

Freitag bis Montag

Tom Mix

der weiße Cowboy, hat sich den Erdball erobert als „König der Gaultier“

Tom Mix

ist die Paarung von vermögner Kühnheit und hinführender Grazie als „König der Gaultier“
Ein Abenteuerroman aus den Schluchten Colorados in 5 Akten.

Ich gab dich zum Pfande

Ein Matrioskenspiel in 5 Akten.

Trianon-Woche Nr. 45

Sonntag 2^{1/2} Uhr:

Jugend-Vorstellung

Tom Mix als König der Gaultier

Anzeigen im „Merseburger Korrespondent“ finden weitest Verbreitung!

Bahnhof
Sonabend, den 4. Dezember 1926
Glückstafel
B. Florstedt.

Praktische Weihnachtsgeschenke
zu bekannt billigen Preisen
Eisbe. Pfeifen, Regenschirme, Lederwaren, Damentaschen, Portemonnaie, Zigarettenei, Raucherboxen, Bierflaschen, Schreibisngarnituren in Marmor und Schwarzaltes, Aedel- und Messingwaren, Saarschmid und Kämmen, Schachspiele usw.

A. Hammer Merseburg a. S. Markt 11

Wer im dichtbevölkerten Teil der Industriezonen, westlichen Niederlausitz wie im landwirtschaftlichen Osten der Prov. Sachsen mit bestem Erfolg inserieren will, benutze das im 96. Jahrgang erscheinende **Liebenwerdener Kreisblatt**

Diese Zeitung mit ihrem von kleinen und großen Firmen gern benutzten Anzeigenteil hat in dem mehr als 7000 Einwohner zählenden Bezirk die größte Leserschaft.
Tägliche Auflage: **11200**
also Haus bei Haus gelesen.
Hauptgeschäftsstelle:
Druckerei C. Ziehlke, Bad Liebenwerda

Emmentaler Schmelzkäse
ganz besonderer Güte
Pfund 140 Pfennig

F. H. Krause
Butter — Eier — Schmalz

Von Sonnabend mittag, den 4. d. Ms., ab, stehen wieder große Preisangebote allerbest. ob- u. preuß. hochtrabend und trüchmlichender **Kühe und Kalben** sowie 1/2- und 1-jähr. Kuh- und Bullenkälber bei uns besonders preiswert zum Verkauf.
Gustav Daniel & Co.
Sternstr. 57 Weidenfels a. S. Vieh- u. Pferdegesch.

HONIG.
Blüten-Schleuder, gar. rein, goldklar, füllig ober fest, 10-30. - Büchse M. 10.-, halbe M. 5.50 frank. Nachnahme 50 Pf. mehr. Gar. zurückn. u. Nachn. Gar. heller Klee-honig, Büchse 50 Pf. teurer. E. H. Fischer, Oberneuland 46, Kreis Bremen. Pr. pagende Päckchen 1/2 Pf. netto 1 Pf. d. Ein-sendung von M. 1.70.

Auf Teilzahlung!
zu kaufen
ist heute eine wirtschaftliche Notwendigkeit. Wir überzeugen Sie davon, daß Sie bei uns billig und reell kaufen. Sie zahlen 1/2 des Kaufpreises an, den Rest in Raten nach Wunsch.

Unsere Artikel:
für Damen: für Herren:
Plüschmäntel, Anzüge, Mäntel, Mäntel, Kostüme, Pantalons, Kleider, Rockpaletots, Strickjacken, Oberhemden, Federbetten, Schuhwaren, Stepdecken, Schlafdecken, Leib-, Bett-, Tischwäsche

An unsere alten Kunden ohne Anzahlung

Carl Klingler
Halle, Leipziger Str. 11, I. kein Laden
Eingang Sandberg
Vertret.: Hugo Dies, Merseburg, Annenstr. 14
Vertreter für das Gebiet: Bernh. Jlls, Neumark-Potschendorf, Bodmer Str. 16

10% Weihnachts-Rabatt
gewähre ich, trotz der äußerst kalkulierten Preise, auf
Puppen / Spielwaren
Geschenkartikel / Lederwaren
Haus- u. Küchengeräte, Sportartikel
Sporthaus Käther
Ecke Kleine Ritterstraße Ecke Kleine Ritterstraße

Sprechapparate
vom Guten das Beste
Ultraphon
Vox
und andere, auch auf Teilzahlung
Schallplatten aller Systeme reiche Auswahl.
Piano-Ritter
Halle a. S. Leipziger Straße 73.
Standuhren v. 90 M. an
Albert Himo
Schmale Str. 11 u. 104.
Reparaturen in solider Ausführung.

Eine originelle **Orientreise!**

Startplatz: München.
Aufbruch: nächsten Sonntag.
Führung im Orient: Herr Dr. Ali Nahi.
Kosten: darüber wird nicht gesprochen.
Einzelheiten finden Sie übermorgen an dieser Stelle.
Passen Sie gut auf! Sie werden sich gut unterhalten.

Morgen
Schlachtfest
 ff Schweinsknochen
 Bund 50 St.
 Frische Wurst Pfund 1.60 Mk.
Kaul Treten,
 Merseburg, Bahnhofstr. 10

Morgen Freitag
Schlachtfest
Gust. Müller
 Delarube 3.

Morgen Freitag
Hauschlachten
 Max Kriegenherdt,
 Hallische Straße Nr. 71.

Morgen Freitag
Schlachtfest
 Abends
 Unterhaltungsmusik.

Morgen
Schlachtfest
 großes Schlachtfest
 Der Wirt
 S. B. Beh und Bean.

Morgen Freitag
Schlachtfest
 Gust. Terne,
 Große Stri-
 straße Nr. 12.

Freitag
Schlachtfest
 R. Tenner, Ob. Breite Str. 18.

Hemdentuche
Max Käthe
 Schulstr. 10/11

Frisch eingetroffen:
Schellfisch
Kabeljau
 bei
Emil Wolff

Respektvoll
Geldmiff
 versichert verblüffend
 Doppel- u. gerahmte,
 in Aesth. u. Organien.

Anter-Drog., Ww. Anna Tzel.

Gehrock-Paletots
 in modernen Beschaffen
 kaufen Sie bei
Rulfes

Vortland-Zement
 Zementfall, Gips
 stets frisch und preiswert
Bermann Bietig,
 Gartenstraße 1/17, Tel. 684.

12 Trümpfe

Was sagen Sie zu diesem Angebot

 775	 790	 790
 890	 890	 890
 1090	 1090	 1090
 1190	 1190	 1190

GOLDMANN

Merseburg, Kl. Ritterstraße 4

EIN RECHTER PAT

FEINKOSTMARGARINE

Blauband

frisch gekirnt

1/2 Pfd.
50 Pf.

Kurt Schmidt

Im Neumarktstr. 2 Merseburg Ecke Obere Burgstraße

Reichhaltiges Weihnachtsangebot in besonders preiswerten Schuwaren

Rindbox-Schnüttiefel . . . 9.—	Rinder-Schnüttiefel . . . 3.30
Heren-Halbschuhe . . . 10.—	Rinder-Schnüttiefel . . . 12.50
Heren-Lackschuhe . . . 12.50	Rindbox, Or. 27-33 . . . 5.—
Damen-Schuhe und Spannschuhe . . . 6.—	Hilfantscheln . . . von 1.80 an
Damen-Lack-Spannschuhe . . . 9.—	Kamelhaarschuhe . . . von 2.— an

Feine handgearbeitete bonz. Lang- und Halbtiefel sowie bogen des Arbeitsschuhwerk und Sporttiefel.
 Garantie für Sitz u. Haltbarkeit. Ständiger Eingang neuester Herbstmodelle.

Beachten Sie meine Schaufenster-Auslagen

Restaurant „Hohenzollern“

Seben Freitag und Sonntag

Konzert

(Winger-Kavalle)

Mittwochlich im Abonnement

Funkenburg

Morgen, Freitag, Flotte Musik **gr. Ball** Tanz frei

Matraben
 B. Harnisch, Delarube 1.

Hören Sie, heute beginnt das bekannte, große

Kausschlachten

4 Uhr
 ff Gehacktes und Bratwurst
 Morgen früh von 8 Uhr an Weißfleisch
 Nachmittags frische Wurst
 Für gute, reine, würzige Ware wird garantiert

HALT

Wilhelm Kötteritzsch Nachf.
 Gotthardstraße 21 — Fernsprecher 258

Auf Kredit!

Schlafzimmer Anzahlung 100 Mark Monatsrate 50 Mark	Speisezimmer Anzahlung 100 Mark Monatsrate 50 Mark	Herrenzimmer Anzahlung 100 Mark Monatsrate 50 Mark	Küchen Anzahlung 20 Mark Wochenrat 3 Mark
---	---	---	--

Eichmann & Co., Halle a. S.

Gr. Ulrichstr. 51
 Eingang Schulstr.

An den 3 Sonntagen vor Weihnachten von 1/12-6 Uhr geöffnet.

Der Chronist von Merseburg

Zwanglose Beilage zum Merseburger Korrespondent

Stück 56

Merseburg, November

1926

Die älteste Landesvermessung des Kreises Merseburg (östlicher Kreisteil)

Von Regierungslanbmesser Stephan.

Das ganze Mittelalter hindurch ist man ohne Landkarten auskommen. Daß die Verwaltung eines Landes, etwa unseres Hochstifts Merseburg, ohne Kartenunterlagen möglich war, das ist uns heute völlig rätselhaft. Das Herseburger Zehnverzeichnis (um 800), die Güterverzeichnisse des Merseburger Domkapitels mit ihren langen Aufzählungen von Ländereien und Ortschaften haben keine Karten Darstellungen zur Veranschaulichung. Nirgends bis nach 1500 finden sich Spuren irgendwelcher Landkarten.

Da aber mit einem Male nimmt die Kartographie gerade hier in den kursächsischen Ländern einen großartigen Aufschwung.

Kurfürst August (1553 bis 1586) war selbst begeisterter Landmesser. Er lernte mit Meßleite und Kompaß umzugehen, den Aufnahmestich zu gebrauchen. Eine Anzahl seiner Entwürfe zu Fortifikationen sind erhalten geblieben. Auf einer Mappe des Cursfürstentumes Sachsen ist „Ihr Cursfürst, Gnad. Contentant zu sehen in Gestalt, wie dieselbe den Meß-Stab mit einem Circul austheilet.“

Den großen Plan des Kurfürsten, eine „Mappierung des ganzen Landes“, führte der Marckscheider Matthias Dör aus, ein Mann von schier ungläublicher Schaffenskraft. Zwei kleine ergößliche Proben aus dem Briefwechsel zwischen Kurfürst und Marckscheider sollen zeigen, wie sehr sich der Fürst um alle Einzelheiten der Vermessungsarbeit kümmerte, und wie das gewaltige Werk dem Matthias Dör Herzenssache war. „Wir schicken Dir auch bei diesen Boten den Zehnklepper, welchen Dein Bruder andero geritten ... Desgleichen schicken Wir Dir zweien Befehle an Andere Schöpfer zu Kempnitz und Lichtenwalde, daß sie ... Dir auf Dein Erordern Leute zuordnen sollen ... Daß Du aber noch Einen, der Dir mit dem Kompaß vorgehen, anzunehmen willst, achten Wir von uns nicht.“ So schreibt „Vater August“ 1563.

Und 1607, nach mehr als 44 jähriger Vermessungsarbeit, beklagt sich Dör bei Augusts Nachfolger, daß er durch hohel andere Vermessungen seinem Hauptwerk entzogen werde: „... wie ich denn den allmächtigen getreuen Gott von Herzen bitte, mir das Leben so lange gnädiglich zu vergönnen, bis daß diese ganze Landmappe ... aneinander vollkommlich von mir gerichtet werden möchte. Alsbald ich auch desto lauter und ruhiger werden möchte. Alsbald ich auch desto lauter und ruhiger werden möchte.“ Der Kurfürst besetzte ihn sofort von aller Nebenarbeit, aber sein Wunsch ging nicht in Erfüllung. Als er 1614 starb, ließ er sein Werk unvollendet zurück. Und doch steht seine Leistung für jene Zeit nicht nur in Deutschland, sondern in der Welt einzig da.

Die Karten dienen zum persönlichen Gebrauch der Fürsten und wurden streng geheimgehalten. So kam es, daß sie bis vor drei Jahrzehnten fast völlig unbekannt waren. Auf einmal sind sie zu neuen Leben erweckt. Die historische Landeskunde hat in ihren unerschöpflichen Quellen gefunden für Siedlungskunde, Personen- und Rechtsgeschichte, Länder- und Heimatkunde. Wie Kleinodien beharrt der Verrent der riesigen Kartenabteilung des Dresdener Hauptstaatsarchivs, der Regierungsrat Beschorner, die Karten persönlich.

Vor Jahresfrist brachten wir eine Beschreibung der unmittelbar nach Dörs Landesaufnahme entworfenen Kopie im Maßstab 1:50 000, dem „Dör-Zimmermann“, soweit sie den Teil unseres Kreises westlich der Saale, behandelt. Heute soll der Teil östlich der Saale folgen. Das Kartenblatt, das diesen Bezirk darstellt, ist zwar schon zusammen mit dem Freistaat Sachsen in einem 1899 vom Hauptstaatsarchiv herausgegebenen Werke „Die erste Landesvermessung des Kurstaates Sachsen“ veröffentlicht worden. Das seltene Werk dürfte aber bisher kaum in eines Merseburgers Hand gewesen sein.

Wir überblicken das Blatt und finden unter den Dörfern lauter alte Bekannte. Auch hier ist kein einziger von all den Orten etwa noch verzeichnet, von denen der Volksmund behauptet, sie seien im Dreißigjährigen Kriege zerstört. Sie sind alle schon früher eines langamen Todes, wahrscheinlich infolge schlechter Wirtschaftslage, gestorben.

Wohl aber sind die Marken jener Dörfer noch vielfach genannt mit der Angabe, welches andere Dorf sie „gebraucht“, also ihre Felder bestellt.

Die Riechener Mark, Selwitzer Mark, Göder Mark, das Magdefeld, sämtlich bei Lützen, die Leucher Mark bei Gobbula, die Göder Mark bei Günthersdorf, die Bernsdorfer Mark bei Wegwitz sind die Feldfluren der einstigen Dörfer Riechen, Stelwitz, Groß-Göddern, Waatzdorf (?), Lichen, Koderitz, Grendorf, Bötschen und Eisdorf werden „Steblein“ genannt, müssen doch also damals bedeutendere Marktflecken gewesen sein.

Die Gemeindebezirksgrenzen sind im Gegensatz zu dem westlichen Kreisteil, wo sie fast vollständig eingetragen sind, stellenweise recht lückenhaft, sie fehlen in der Lützener Gegend ganz. Zwischen Kriegsdorf und Günthersdorf sind sie am vollständigsten. So zeigt die Wallendorfer Flurgrenze alle die sonderbaren rechtswinkligen Aus-

und Einsprünge, die sie auch heute noch hat. Die Grenze zwischen Schlechtwitz und Botsfeld weist dieselben sägeförmigen Kerben auf, wie heute.

Auffällig ist, daß in der Luppe- und Eßterniederung eine Anzahl Dörfer wie Collenbey, Lössen, Maklau, Klein-Liebenau fehlen. Es hat den Anschein, als ob die Aue zur Zeit der Aufnahme überschwemmt war.

Die Saale und alte Saale fließen in den gleichen Krümmungen und Windungen dahin, wie heute. Nur unterhalb von Stednersberg und zwischen Kößen und Trebnitz sind in neuerer Zeit Durchstiche erfolgt. Die herrschende Ansicht, daß ebendam unser Auengebiet „von Wäldern gekarrt“ habe, läßt uns doch annehmen, daß vor mehr als 300 Jahren der Waldbestand wenigstens etwas größer war als heute. Da sind wir denn überrascht, daß damals die Waldfläche stellenweise sogar kleiner war als jetzt. Das Buchholz, die Sapanerie und Kropfstei haben die Krümmungen, ganz kleine, meist heute noch bestehende Wäldchen in den Flukrümmungen, heißen „Weidichte“, „werdt“ oder „werdichen“. Die Auenwälder sind bei Schkeuditz kleiner als die heutigen. Überall ist angeben, ob die Holzflächen den Gemeinden, Gutsherren oder „M. G. S.“ = nemem gnädigsten Herrn, dem Kurfürsten, gehören. Die ganze weite Ebene zwischen Eßtertäl und Rippach hat ein einziges Wäldchen aufzuweisen. Es ist „Der Schölk“ bei Schölen. Er ist um 1230 herum gerodet worden. Aber noch heute ist der Fläche anzusehen, daß sie einst Hochland war.

Während heute keine größeren Teiche in dem Gebiet vorhanden sind, erstreckten sich damals von Kampitz über Schlabebach nach Wüthenauß der Oberteich und „der Apitzteich“, beide zusammen größer als der damalige Gotthardtsteich. Bei Günthersdorf reihen sich vier Teiche aneinander. Wie die Fische für die bischöfliche und herzogliche Küche unentbehrlich waren, so mußte für die Keller auch der Wein im Lande gegogen werden. Weinberge finden wir nördlich von Wüthenauß, zwischen Keuschberg und Groß-Gobbula, südwestlich von Klein-Gobbula an der Saale, zwei Stück nördlich von Dehlitz a. S.

Bei den Mühlen ist die Anzahl der Gänge angegeben. So hat die Meuschmühle „2 g“, die „Königsmul“ 5 Gänge.

Ganz wenig Rücksicht ist auf die Wege genommen, die nur ausnahmsweise angedeutet sind.

Dit ist angegeben, wieviel „Fehertstedt“, also Feuerstätten, „höfe“ oder „mann“, ein Dorf hat, was offenbar einmündigselbe sein soll. So haben Rühben und Groß-Schorlopp 10, Wüthenauß, Fragartitz, Heuditz je 12, Kennewitz 15, Ragwitz, Preßlich, Fischernebel je 17, Ennewitz 19, Rischberg 21, Ermlich 25 Wirte. Derselben Zahlen finden wir oft heute noch als die der „Nachbarn“ oder „Mitglieder der Altgemeinde“. Wir können also annehmen, daß die Dörfer auf diesem deutschen Kolonialboden einst mit 10 bis 25, im Durchschnitt 17 Kolonisten besetzt worden sind.

Nur Ragwitz fällt aus der Reihe mit 55 Mann. Für Schkeuditz sind 156 Mann angegeben.

Besonders eingehend ist behandelt, wem die Gerichtsbarkeit gehört. Sie war verschieden im Dorf und im Feld. Die Jaggräben (wohl von hehen, verfolgen) oder Feldgräben, die um das Dorf herum gegogen waren, bildeten die Grenze der Gerichtsbezirke. Die Erbgerichte, vom Landesherren dem Gutsherrn ertlich verliehen, werden unterschieden von den sonstigen Ober- und Niedergerichten.

Einmal werden die vier Hauptfälle des Obergerichts genannt: „Salb, Hand, Kampffe, Lembte.“

Gerichtsstätten sind eingetragen zwischen Oberthau und Ermlich, nördlich von Riechen, nördlich von Dehlitz a. d. S., östlich von Klein-Schorlopp, westlich von Eisdorf, zwei Gerichte nördlich von Lützen.

Nun sollen Wiedergaben von den in überaus feiner deutscher Traktur geschriebenen Eintragungen folgen:

Das Haus um Werder (Haus-Schloß).

Der Rieckertswerdt (heute Insel zwischen totem Arm und Durchstich südlich vom Werder)

Helfertswerdt (das Wäldchen im Bogen zwischen neuer und alter Saale, Fagen 67).

Einzigliche Eichen (einzelne Eichen nördlich der Abzweigung der alten Saale).

Wobsten und kleine Wobstey (Sapanerie und Kropfstei). Die Klosterwiese (südlich von Meuschau).

Dorf Meusche hat der Herr Thum dechent einen Hof darinne Des Thum tehent's Gartenn (nördlich von Meuschau an der Saale).

Der Hundorf. (Der Artikel deutet auf eine wüste Dorfstätte. Im Buchholz ist auch ein Haus eingeschrieben, vielleicht ein Rest vom eingegangenen Hundorf.)

Das Bauerwischen (an der südöstlichen Ecke des Holzes). Friederich von Troten hols (zu beiden Seiten der Luppenmündung).

M. G. S. hols das Helfertswerdtchen. (600 Meter östlich von der Dreierbrücke.)



Dorff Döllniz ist Ditterich v. Grab alba.
Das Barbische Holz ist Diefide (südlich von Döllniz).
Dorf Liebenau, Zigl. Scheun. (Ziegelei östlich vom Dorf).
Die Schenkenswiese, die Diefiden wiese (800 Meter südlich von Weienitz).
Rammels wiese (nordwestlich von der vorigen).
Die Aptei (südlich von Weienitz, Zagen 44).
Rasnitz hat 55 hof, daran gehört Albrecht von Schlegel 2 man, igund dem Thum broßt sein werden, 2 dem Pfarrer zu Weimar, 51 dem Ampt Schteuditz.
Weimar (Wehmar), Reglich (Röglitz).
Obertau ist Georg Haden, u. Caspar Haden Erbbenn.
Ermlich hat 25 hof ist Hieronimus u. Otto von Bosen.
Der Frauenhoff (am Westrand von Ermlich).
Dorf Reffen (Rüben) 10 mann.
Bosenholz, Mittelholz (Zagen 23, 24).
Hadenholz (Zagen 27).
Der Weiffaw (Wald zwischen Rüben und Wehtiz, Zagen 21, 22).
Dorf Wehtiz ist Carol von Reffen alba, ist auf seinen hof, wie auch auf dem so er zu Schteuditz hat mit Erbg. beliehen.
Krümling (Zagen 17, 18), Stockholz (Zagen 15, 16), Große Freud (Zagen 14), Kleine Freud (Zagen 19), Stadt Schteuditz. Hat 156 mann, 20 dem Amt, 100 dem Rath, 9 d. Reiffich, 10 Carl v. Reffen, 3 denen v. Reiffich, 1 wüste bauft dem Rath zu Weip. uf wahren (Wahren bei Weipzig). Und noch heuslein.
Wüste Mard Wilsdorff der Bürger (zwischen Schteuditz und Weiditz, gehört also den Bürgern von Schteuditz).
Weitiz (Weutiz) ins A. mit ober und nied. Gerichten. Doch hat d. Johan Reiffschneider zu Echerbitz 5 hofe mit Erbgerichten, die Andern 7 gehören ins A.
Die Kurtsdorffer Mard haben etliche Dorffer theil dran, (Wüste Mard Kurtsdorf zwischen Kurtsdorf und Weiditz).
Kurtsdorf ins A. Schteuditz (Kurtsdorf).
Dorf Einewitz (Ennewitz) hat 19 Hofe, 6 dem Ampt Schteuditz mit ober und nieder gerichten. Die Andern sind Otto von Dieffen Lehn Erben zu Gölken (Glesien) u. Ludwig Bosen zu Ermlich mit Erbg.
Echerbitz ist d. Johan Reiffschneider, mit erbgerichten uf seinen u. seiner leute hofn beliehen.
Klein und groß Mabelwitz, wie auch in Dorf Papitz stehen die erbgerichten den Zichter zu. Im Feld aber dem A. die gericht oberst und Niederst.
Horbürg mul 3 g. Das Burgholz (Zagen 28-30).
Die Hschampert (Bachlauf zwischen Eflter und Luppe).
Der Hschel (Zagen 33-36 nördlich von der Luppe).
Döllau ist Samson von Burdersroben Erben haben nur Erbg. in Dorff.
Zwemern (Zweimen) u. Göhren ins A. Schteuditz.
Hschöcherich (Hschöcherich) hat 21 hof, 11 dem A. Schteuditz, die Andern 10 Zwemern, dem Land Schoppen und Pfarrer zu Horburg, das A. aber hat allerleits obergericht.
Röhlich ist Alexander Zwemer alba.
Günderdorff ist den Gebrüdern von Zwemern.
Die Gödermard (östlich v. Güntherdorff) gehört ins capitell, gebrauchen die Mörtscher.
Dörffel Mörtsch.
Steblein Hschöchen. Sind die v. Brandenstein alba. Und sind im Steblein u. uf der Wiltung.
Atnitz (Atnitzberg, jetzt Wallburg, südlich von der Eflter, zwischen Wehmar und Oberhau), mit obr. u. erbgericht. beliehen. Uf iren u. irer leut guter aber sind dem Ampt Schteuditz die gericht.
Die Luppä. Mul. 4. g. (Hschöcher Mühle mit 4 Gängen).
Hschirnödel (Hschirnödel) 17 man, 1 man, dem Ampt Schf. mit aller gerechtigkeit. Die Andern 16 denen von Brandenstein Christof von Zwemern, den Haden zu Obertau, Albert Schlegeln und der Gemein Gehren gehörig und haben die Jungfern uf irer leut hof erbger. ds A. obergericht.
Die Berndorffer mard, so die vom Brandenstein und Christof Zwemer brauchen (wüste Mard Warendorf südlich von Wegwitz).
Wegwitz ist Christof Zwemern. Und ist in seinem Dorffe mit ober und nieder gerichten beliehen. Im Feld aber stehen die gericht dem A. Schteuditz zu. Item Merseb.
Das Gewerdricht (südlich), das Jungkernholz (östlich von Wegwitz).
Die Bornhauische Wiese ins Ampt Merseburg (nördlich von der Lade bei Wegwitz, hat den Namen offenbar von der wüsten Bornhauischen Mard am Bornhöf, nördlich von Rasniz).
Prayssch (Preysch) 17 Feberstedt und hat der Thumbroßt die Erber. v. Forw. (vom Forwerk?) im Dorff zu gebrauchen. Die obergericht gehören dem A. Merseburg.
Seul wim hübel (Säule auf einem Hügel, Hutberg).
Wallendorf ins Ampt Merseburg. Mul. 3 g.
Kriegsdorf (Kriegsdorf) ist Wolf von Hknitz.
Tragart ist Wilhelm von werbers Erben mit 10 man und 2 dem Capitell. Die Gerichth gehören dem A. Merseb.
Beider gemeinen budung (1 Kilometer westlich von Kriegsdorf. Gemeinliche Viehweide mit Trebnitz). Albie am Rein nicht messen können (zwischen Kriegsdorf und Trebnitz, vermutlich war ein Dichtich von Dornbüschen oder Sumpf das hinder.).
Schkölenholz (500 Meter östlich von Tragart).
Bauerholz (nicht nördlich von Tragart).
Jungkernholz. Das jehige Gutswaldchen.

Lepiz (Lepiz) ist Golt (?) von Schköla, 8 man dabei. Hat Erbger. Im Dorff und Feld.
Creipa (Creypau) wonet Augustinus Schbach darinne, gehört ins Ampt Merseburg.
Wüstenhösch (—eusch) 8 Bauern, 4 gertn. (Gärtner, die nur Hans und Garten hatten). Die Berg. ins Ampt Merseb.
Schlatabach ins Ampt Merseb.
Wipersdorf (Wipschersdorf) ist Nicol Dchlich alba. Hat im Dorff nur Erbg. Die öbera ins Ampt Lützen.
Dorf Piffenn ins Ampt Lützen und der Herr Thum Dechant Erbgericht im Dorff.
Dorff Rotten (Robden) ins Ampt Lützen, die von Brandenstein und Zwemer haben uf iren Zinsbaren hofen Erbgericht.
Alten Ransfad (Altranstadt) ist d. Johan Badehorn, rühret vom Churf. zu Lehn.
Gudung so Streitig darf nicht umgerissen werden. (Darf nicht zu Ader umgefligt werden, östlicher Thurtel von Altranstadt). Das Thum woldigen (Domwäldchen, an der Landesgrenze, nordöstlich von Altranstadt).
Gros Lehna ist den Burdursroben. Ist Churf. Lehn, dann es weiland zum Gut Alienn Ransfad gehört hat.
Klein Lehna ins Ampt Lützen.
Rehshaw (Rötschau) ist denen vom Burdursroben.
Nempitz ist Christoph Zwemern zu wegwitz, hat alle gericht, das Ampt Lützen valge. (Heeresvalge).
Rampitz ins Ampt.
Treben ist d. Johan Badehorn hat erbgericht im Dorff, bis auf einen man, der ist des Ampt Lützen, wie auch oberg. im Dorff.
Dorf Hschich ist d. Johan Badehorn mit . . . Ist Churf. Lehn.
Thalschich ins Ampt Lützen.
Die 9 Hufen so vom Forwerk vorschandt worden. Sind Hans Wilhelm von Horstal (im südwestlichen Thurtel von Schlatabach).
Woltaw (Wölkau) ins Ampt Merseb.
Lennewitz 15 man. Ampt Merseburg.
Der Ostrawische werd.
Dorf Borwitz (Borbiz) untern Thum Dechant.
Heinrich von Wilsdorffs hof, Hans von Karzsch hof (beide an Stelle des heutigen Dürrenberg).
Rauschburgk A. Lützen. (Das „burg“ am Namen erinnert an den alten Burgward).
Baltiz, Tollwitz, Kauern ins A. Lützen.
Teuditz ist Christof Wolf von Burdursroben hat uf seinen Zinsbaren hofen erbg. Ferner (also auf den übrigen Höfen und im Felde) hat das Ampt alle gerechtigkeit.
Das Saltz Bergkwerck (zwischen Teuditz und Kauern, es bestand bis 1862).
Lorenz Lofs mul 1 gangk (Höllschener Mühle).
Rachwitz (Ragowiz) ins Ampt Lützen 17 man.
Zelshenn (Zöllschen) das Ampt Lützen ober und nieder gericht im Dorff und feld Hans Wilhelm von Werbers Erben, haben uf iren Zinsbaren hofen erbg. und ist ein Rittersitz darinne, den bewont iho Hans Trautmann.
Ellerbach, Schleichwitz (Schwekwitz) ins A. Lützen.
Dorf Battfeld (Botsfeld), darinne hat Hans von Wolfersdorff etliche Zinsbare hof mit Erbgerichten, die Andern gehören ins Ampt mit Ober und niedergerichten.
Röden, das Ampt Lützen hat Ober und nieder ger. Im Dorff und feld, darinne ist ein Rittersitz. So iho Bastian vonn Karzsch, hat uf seinen Zinsbaren hofen Erbgericht.
Dorf Müchlich (Müchlich) ins Ampt Wegau (Wegau) dasselbe hat Erbger. die Obergericht als vier hauptfelle, Galz, Hand, Kampffe, Lembte, gehören ins Ampt Lützen, Und hat das Ampt im Feld Ober und nieder gericht.
Stad Lützen darinne hat Rath nur Erbgericht.
Vogelstang (am östlichen Ortsausgang, zeugt wohl vom alten Vogelstang, sowie der Vogelherd südlich von Wehtiz a. d. E.).
Die Gödermard (im Bogen des Flossgrabens nord-nordöstlich von Lützen).
Alhie wirft man Holz aus (alte Bedeutung des Flossgrabens, in dem einzelne Scheite und Stämme gekloßt wurden).
Der Saltzgraben (geht östlich von Lützen vom Flossgraben ab, Eller- oder Ferebach).
Riehscher Mard (im Winkel zwischen beiden Gräben).
Selwitzer Wüstung (nördlich davon am Flossgraben).
Dorf Schkölen ins Ampt Lützen.
Dorf Lepiz (Lepiz) ins Ampt mit ober und nieder gerichtem. Schteudbar (Schleitbar) ins Ampt mit ober und nieder gericht, und hat eine wüste mard.
Piffendorff, darauf das Ampt gleichgestalt die Gerichth. Groß Schkorlop, darinne hat der Rath zu Leipzig 8 man, der Thumbroßt 2 man.
Klein Schkorlop, Hohenlohe, Dorf Teusa (Tesaun), Dorf Sättel (Sittel), Dorf Löbenn.
Lützen ist Simon von Haden.
Gros Gerschen ist Lorenz von Gerschen alba.
Klein Gerschen ist Albert vonn Gerschen alba.
Stedl Gysdorff (Gisdorf), darinne hat das Ampt obergericht. Auch ober und nieder gericht im selbst, die Gemein aber hat Erbgericht im Feld.
Dorff Rahna ist Thum capitell. doch hat ds A. ober u. nieder gericht im selbst.
Dorff Starfen (Starfenebel) ins Ampt Lützen.

Dorf Meuchennalba hat das Amt ober und nieder gericht im Dorf und feld, samt Steuer u. volge. Christof von Gerschen Erben haben ein Rittergut darinne, und 5 Hufen, und die schenkt samt obergerichten uf iren Binsbarren hofen.

Dorf Meubenn (Meubenn) ist Thumbröbst zu Merseburg, hat darinne Erbgericht, ds Amt obergericht, und im Feld ober und nieder gericht.

Steuschwitz (Stöschwitz) und Kaltetz (so hieß das Gasthaus des Dorfes; danach wurde die Straße, die von von Merseburg nach Zeitz führte, die Kalteneiser Straße genannt) ist hons von Wolfersdorf mit erberichten im dorf, die Dbera, dem A. Lützen.

Das mag's Feld betreiben beide Dorffer (also beweiden sie mit Vieh — nördlich von Stöschwitz).

Klein Gören hat hons von Wolfersdorf die Erbgericht im Dorff, das Amt Lützen obergericht, Campi Ober u. nieder gericht im Feld Steuer u. volge.

Graf Göhren ist hons v. Wolfersdorf und dem von Posern (Poserna), mit Erger: uf Iren Binsbarren hofen, das Amt Lützen ober hat ober und nieder gericht im Dorff und feld Steuer u. volge.

Uglitz (Uglitz) ist Fabian von Posern Erben haben alle gericht bis an die bakgraben. Das Amt Lützen hat dieselbe im Feld.

Klein Kroweda (Kleinortheitha) ist Heinrich von Bina alba, gehört ins A. Lützen mit ober und erba. Steuer und volge.

Schlechtewitz. Darinne hat das Amt Lützen ober und nieder gericht. Die vonn Wilsdorf zur Weste haben solche im Feld.

Hles (Hles). Wie auch in Godula und Vester flur sind alle gericht beneu von Wilsdorf.

Klein Godela ist Hans v. Wilsdorf (Klein-Goddula). Groß Godela ist Wolf vonn Wilsdorf.

Die Weste Westa.

Die Zeit der Aufnahme ist nirgends angegeben, doch läßt sich aus der Vergleichen der aufgeführten Eigentümernamen der Schluß ziehen, daß sie etwa 1610 erfolgt sein muß.

Das Dresdener Hauptstaatsarchiv hat von den beiden Blättern der Eber-Zimmermannschen Karte Lichtbilder angefertigt und diese auf den Maßstab des Originals vergrößert. Diese Nachbildung soll in den Farben der Urkarte koloriert, im Merseburger Heimatmuseum aufgehängt werden. Wenn alten waderen Verursachern will ich damit zugleich ein kleines Denkmal setzen.

Aus der Geschichte der Bedraer Kirche

Einer zwischen dem damaligen Bedraer Pfarrer, dem dortigen Kirchenpatron, Kammerherrn von Brühl, und dem Freyburger Superintendenten stattgefundenen Unterredung zufolge wurde Anfang des Jahres 1770 beschloffen, die höchst notwendige Reparatur an dem hiesigen Kirchturm und den Umguß der Weibachten 1765 zerfungenen großen Glode vorzunehmen. Mit der Reparatur des Turmes, der hauptsächlich an der West- und Nordseite durch die Einflüsse der Witterung, durch ein ziemliches Alter und durch Vernachlässigung der kleinen jährlichen Ausbesserungen stark gelitten hatte, wurde der Universitätsbaumeister Lange, Leipzig, beauftragt, dessen Kostenanschlag sich auf 100 Taler belief. Wegen des Umgußes der großen Glode hielt man es für angebracht, den Glodengießer aus Landau, Johann Georg Ulrich, zu dieser Arbeit heranzuziehen, da dieser am nächsten gelegen sei und bereits verschiedene Proben seiner Geschicklichkeit abgelegt habe. In einem Uebereinkommen mit ihm wurde festgesetzt, daß die umzugehende Glode das Gewicht der alten, beschädigten in Höhe von 16 Zentnern wieder haben müsse, weil die folgende Glode 9 Zentner wiege und die Erhaltung reiner Harmonie 16 Zentner Gewicht der großen Glode erfordere. Dem Glodengießer wurden 5 Taler für jeden Zentner versprochen, wogegen er sich verpflichtete, ohne ferneres Entgelt auf seine Kosten die beschädigte Glode herunter zu holen und die neue umgegoßene Glode wieder auf den Turm zu bringen; jedoch soll die Gemeinde Bedra die dabei notwendigen Fuhr- und Handlangerdienste gleichfalls ohne Entgelt stellen und leisten. Hinzu kam, daß der genannte Ulrich, Landau, die künftige Glode zur Probe 24 Stunden lang läuten lassen mußte; bei eventuellen Fehlern und Schäden, die innerhalb Jahresfrist eintreten könnten, war er gehalten, den Umguß der Glode ohne jegliche Vergütung von neuem durchzuführen. Die Eingeparrten sahen gewiß die Dringlichkeit beider Reparaturen ein, weil, sollte der Turm in dem alten baufälligen Zustande bleiben, er eines Tages von einem Sturmwind eingestürzt werden könnte und die in ihm befindliche Orgel zugleich Schaden leiden und ruiniert werden würde; auch die Wiederherstellung der Glode schien ihnen eine Selbstverständlichkeit, weil die am entlegensten im Dorfe Wohnenden besonders bei stürmischem Wetter das Einläuten zum Gottesdienst nicht hören konnten. Allein, alle guten Vorzüge werden am Mangel des Materiellen aufgehoben; die Gemeinde sah sich außerstande, die Reparaturkosten in Höhe von 180 Talern aufzubringen, da sie von dem letzten Kriege her (dem Siebenjährigen) noch in tiefsten Schulden stehe und kaum die Currenten zu bezahlen vermochte und außerdem durch die im Jahre 1765 erfolgte Pflanzbesetzung einen Aufwand von 100 Talern Pflanzungs- und Transportkosten gehabt hatte. Nach vieler Mühe gelang es schließlich, die Eingeparrten zu bewegen, mit einer Summe von 50 Talern zu den Unkosten beizutragen; den Rest von 130 Talern hoffte man von dem Konsistorium in Leipzig zu erhalten und hat in einem Brief um Bewilligung der genannten Summe. Gleichzeitig erludte man das Konsistorium um Genehmigung des Vorschlags von Seiten des Kammerherrn v. Brühl, dementsprechend die Kanzel in dem Altar gebracht werden sollte. Am 18. Mai 1770 erteilte das Konsistorium die Erlaubnis zur Vornahme der einzelnen Bauarbeiten und erklärte sich obendrein bereit, die Summe von 130 Talern den Bedraer Eingeparrten zur Verfügung zu stellen. Auf diese Weise gelang es, die Reparatur am Kirchturm und den Umguß der großen Glode vorzunehmen. Die alte Glode wurde auf der Waagschale in Landau gewogen und 16½ Zentner schwer

befunden; nach einem dreiviertel Jahr, am 12. Januar 1771, war die neue Glode so weit fertig, daß sie gleichfalls auf der Waagschale in Landau gewogen werden konnte und an Gewicht 17½ Zentner abgab.

Doch war der Freude über die Renovierungen nur ein kurzes Dasein beschieden; noch war ein Menschenalter nicht verfloffen, da traf am 20. August 1800 gegen 6 Uhr nachmittags ein Blitz die Bedraer Kirche, zündete im Dachstuhl des Turmes und richtete große Zerstörungen an. Allerdings ward es möglich, da einige junge, beherzte Leute den Turm bestiegen, das Feuer noch glücklich zu dämpfen. Da die Gefahr vorüber zu sein schien, stellte man 12 Mann Wache in die Kirche und auf den Turm und ließ die nötigen Feuergerätschaften in Bereitschaft halten. Nach einigen Tagen stellte man fest, daß der Blitz an zwei Säulen gezündet und diese demoliert, in der obersten Kuppel einen Teil Schiefer und Gesteine abgeschlagen, in der untersten Kuppel gleichfalls erheblichen Schaden angerichtet, die Mauern beträchtlich beschädigt und fast sämtliche Turmfenster zertrümmert hatte. Ferner wurde gefunden, daß im Kirchturm mehrere Fenster ruiniert, die äußeren Wände mit Brandstreißen, welche wie große schwarze Linien ausliefen, überzogen und selbst die Mauern an einigen Stellen zerfrenget waren. Außerdem zeigte sich, daß in der Orgel ein großer Teil der Pfeifen geschmolzen und verbogen und die Windlade gänzlich demoliert waren. Die Uhr wies ebenfalls Defekte auf. Die Ziergabel war schwarz gebrannt, der Zeiger selbst verbogen, der ganze Sammer herabgeschlagen und das Werk verberbt. Endlich ergab die Besichtigung, daß die große Glode im Innern einen Brandfleck hatte und an der Stelle, wo der Uhrhammer darauf schlägt, etwas abgeschmolzen war; indessen war beim Läuten der Glode bis auf ein wenig mehr Tiefe und Schwäche des Tones weiter kein Unterschied gegen den früheren Klang zu bemerken. Zusammenfassend konnte festgestellt werden, daß der Kirchturm etwa zu einem Viertel, das Kirchhaus ebenfalls zu einem Viertel, die Orgel zu drei Viertel und die Uhr zu einem Viertel beschädigt waren, was im Geldwert ausgedrückt 412 Taler ausmachte. Diese Summe wurde Anfang Oktober 1800 von der kurfürstlich sächsischen Direktion der neuen Brandschadenkommission vergütet. Da jedoch die Brandversicherungsgelder nicht ausreichen würden, um zunächst die notwendigen Maurer-, Zimmerer-, Schieferdecker- und Glaserarbeiten zu bezahlen, so erklärte sich der Kirchenpatron, der Stiftshauptmann Ferdinand Heinrich v. Hellborn, bereit, den Rest von sich aus zu bestreiten. Anfang Oktober des Jahres 1801 waren die Reparaturen am Turm und Kirchhaus beendet, und es blieb nun nur noch der Orgelbau zu tun übrig. Da aber sowohl der Kirchenpatron als auch die Eingeparrten diesen Schaden baldigst zu beheben wünschten, so erbot sich der Kirchenpatron v. Hellborn, diese Angelegenheit selbst in die Hände zu nehmen. Unter der Bedingung, daß die Gemeinde ihm die alte, nach einstimmigem Verdicten der Orgelbauer untaugliche Orgel überlasse, nebst den zu deren Reparatur von der Brandversicherungskasse bewilligten 150 Talern und die verprochenen 80 Taler aufbringe, auch die etwa nötigen Spann- und Handlangerdienste leiste, wolle er eine ganz neue Orgel im Werte von 450 bis 500 Talern erbauen lassen. Da die Gemeinde mit diesem Vorschlag einverstanden war, schloß der Kirchenpatron am 10. Oktober 1801 einen Kontrakt mit dem Orgelbaumeister Johann Gottlob Trampel aus Adorf, der sich darin verpflichtete, das neue Werk in einer Höhe von 500 Talern im künftigen Sommer aufzustellen und Martini 1802 zum Klange zu bringen, sich dem Urteil Kunstverständiger zu unterwerfen und außerdem das alte Orgelwerk zum Preise von 66 Talern zu übernehmen. Anfang Januar des Jahres 1806 ist das neue Orgelwerk aber noch nicht gebaut, obwohl nun schon vier Jahre seit dem Abschluß des Vertrages verfloffen sind; als Entschuldigungsgrund führt der verpflichtete Trampel an, er sei durch eine Menge anderweitiger Geschäfte behindert worden, verbricht aber, nun allen Ernstes den Bau zu Ende zu führen. Endlich, im Dezember 1808, zeigt der Orgelbaumeister an, daß er nunmehr die neue Orgel an den Kantor übergeben könne und gleichzeitig eine dreijährige Garantie für es übernehme. Er meint, daß die Examinationskosten erspart werden könnten, da das Werk noch mit keiner Bilbhauerarbeit versehen sei und im kommenden Jahre erst, nach Vornahme dieser Arbeit, die einzelnen Register von neuem ausgeputzt, auseinander genommen und wieder gestimmt werden müßten; bis dahin aber würden sich die Kantor bereits von der Vorzüglichkeit des Werkes überzeugt haben. Damit ist aber die ganze Angelegenheit noch längst nicht erledigt. Erst im Jahre 1811 wird vom Kirchenpatron nun endgültig der Tag der Examinaton und Übergabe bestimmt, nachdem die Bilbhauerarbeiten angefertigt sind. Man ersucht den Orgelbaumeister an dem betreffenden Septembertage, selbst zugegen zu sein, allein bezwegen, da die Orgel vorher noch einmal zu stimmen sei, was er zu tun ja bei seinem Abgange von Bedra auch selbst versprochen habe. Jedoch läßt der Baumeister kurzerhand erklären, daß es ihm unmöglich sei, im Augenblick nach Bedra zu kommen, doch gedente er, einen Gesellen, seinen Vetter, nach dort zu schicken, denselben, der bereits vor Jahresfrist die letzten Arbeiten an der Orgel vornehmen sollte, allerdings, wie der Meister schreibt, von dem dortigen Kantor keinen Zutritt zur Kirche erlangt habe und ihm durch diese verhehlte Reise einen Schaden von 18 Talern verursacht habe, welche Summe seinen Verdienst an der Bedraer Orgel bei weitem übersteige. Er bittet den Kirchenpatron, diesem Vetter auch nach Übergabe des Werkes die restlichen Gelder von 90 Talern auszubändigen, die er noch zu erhalten habe und die kein Verdienst, sondern nur Auslagen für Gesellenlohn und Materialien darstellen. Genug, der Vetter erscheint in Bedra, entfernt sich aber, wie Berichte der Kirchengemeinde zu melden wissen, wieder, ohne die Orgel zur Übergabe fertiggestellt zu haben, wogegen allerdings die Meinung des Orgelbauemeisters steht, bezuzufolge der Geßell gemünzen worden sei, unverrichteter Sache wieder abzugehen. Es schien der Streitigkeiten kein Ende zu sein; endlich hielten es die Eingeparrten für ratsam, nun doch die Prüfung der neuen Orgel durch einen Kunstschiedsrichter vornehmen zu lassen, ohne daß also das Werk vorher von dem Orgelbaumeister gestimmt worden war. Der Orgelbauer Adam Gerbard aus Lindig, der das Gutachten abgab, stellte fest, daß so viel Fehler an dem neuen Werke vorhanden seien, daß 180 Taler erforderlich wären, um die Orgel wieder in guten Stand zu setzen. Man stellte diese alles andere als löbliche Tatsache dem Orgelbaumeister

Trampeli mit und ermahnte ihn gleichzeitig, in wenigen Tagen auf der Superintendentur in Freyburg zu erscheinen, um dort die Angelegenheit definitiv zur Regelung zu bringen. Sollte er nicht anwesend sein, so würden die vorgefundenen Mängel auf seine Kosten durch einen anderen Artisten beseitigt werden. Herr Trampeli erklärte sich daraufhin wohl bereit, im kommenden Frühjahr Leute zur Instandsetzung des Werkes nach Wehra zu senden, allerdings könne er zum Termin in Freyburg auf keinen Fall erscheinen und überdies verheide der Kunstverständige Gerbard noch rasenmäßigen Orgelbau genau soviel wie der Gesel vom Sonntag. Der vielen Versprechungen und ewigen Hin- und-hergehungen von seiten des Herrn Trampeli war man berechtigterweise müde geworden; währte doch der Orgelbau nun bereits über 10 Jahre. Deshalb beauftragte der Kirchenpatron den Orgelbauer Gerbard mit der Instandsetzung des Werkes, so daß die Orgel endlich im Jahre 1812 benützt werden konnte. F. Schindler.

Briefe aus dem Champagnefeldzug 1792

51fter Brief

Aus dem Lager bei Rübenach, den 28. Juli 1792.

Wenn das Vorboten des Schicksals in Frankreich seyn, so mag der Teufel den Feldzug holen, den kaum bin ich im Stande, die Feder vor Kälte zu halten und keinen Tag seit dem 19ten ist man trocken geworden, da es stets geregnet hat, so muß man sich in die Felte unter die Frießdecken vergraben, und Tag und Nacht schlafen oder Tabak rauchen; ich will also die wenigen Augenblicke nützen, da sich das Wetter etwas aufgehellt hat, und Ihnen die Begebenheiten der verfloffenen Tage mittheilen. Es war den 19ten früh um zehn Uhr, als wir Coblenz verließen und 1½ Stunden von dieser Stadt ein Lust-Lager bei Rübenach schlugen. Dieses Lager hängt nicht nach Art der Feldlager zusammen, sondern jedes Bataillon steht einzeln in einem besondern Lager, und Compagnieweise hinter einander. Wir Soldaten müssen, wenn das Wetter nur ein paar Augenblicke günstig ist, aus den Dörfern Horden, Wehen und Schaweln holen, um die Compagnie-Gaben zu eben, und zu fegen, so hoch ist bei uns die Keimlichkeit getrieben, und man sieht sehr scharf darauf, daß ja nicht einige Strohhalme, aus den Feltern, vor denselben herumliegen dürfen. Dieses wäre alles gut, wenn man auch nur dahin sehe, daß es den Soldaten nicht an Nahrungsmitteln mangelte, aber daran denkt man nicht, und ein einziger Marquedenter, ein wahrer Hufschel, ist der einzige beim ganzen Regiment, welcher uns gegen zehnfaßes Procent etwas liefert. Es ist wirklich sehr schlecht in diesem Fache bei uns bestellt, und billig wäre es von unsern Obern daß sie dahin sehen, daß der gemeine Soldat — der doch nur alle fünf Tage 8 Gh — oder wie jetzt leider, aller 6 gr 5 A. — zu Lohnung erhält — und weit mehr Besondereleistungen als er ertragen muß — auch seinem Stande gemäß leben könnte, aber diese, wirklich wichtige, Sache, ist bei uns ganz aus den Augen gesetzt, und manche Soldaten, die weiter nichts als ihre Lohnung haben, leiden schon in diesem ersten Lager Mangel, den die einzigen Marktender bei unserm Regiment hat seinen Tag, wonach er seine Waaren verkaufen muß, sondern er wuchert sie aus auf eine übertriebene Art, wir müssen — Nothgebrungen — ihn jede Sache dreißig bis vierzigmal theurer bezahlen, als er sie einfauft, und doch nennt er dieses seinen Diebstahl einen gerechten und kleinen Profit. Sobald eine Armee ein Lager schlägt, so sollte man auch dahin sehen, daß genug Marktender vorhanden wären, von welchen die Soldaten laut e i n e r v o r g e s c h r i e b e n e n L a g e kaufen könnten, was ihnen zu ihrem Lebensunterhalt nöthig wäre. — Der Commandör einer Armee, — oder vielmehr der Fürst dem selbigen zugehört — sollte die Marktender schützen und unterstützen, er könnte ihnen z. B. Fourage auf ihre Pferde zuschießen lassen, damit sie nicht nöthig hätten, sie übertrieben theuer zu bezahlen, oder zu stehlen, und damit ihre Pferde in guten Stande blieben, und sie den Transport der Lebensmittel beschleunigen könnten. — Die Marktender hätten demnach keine Entschuldigun, gewissenhafte Aufseher über selbige, könnten sie in den Schranken der Billigkeit erhalten, und der Soldat hätte dann nicht nöthig zu hungern, oder aus Verzweiflung ein Verräther an seinem Vaterland zu werden. Diese Sache scheint beim ersten Ueberblick ohne sonderliche Bedeutung zu seyn, aber wenn man sie näher beleuchtet, so findet sich, daß das Interesse von Tausenden daran hängt, den es ist ausgemacht, je mehr Marktender bei einer Armee, desto wohlfeilere Lebensmittel hat der Soldat, und desto eher kann er mit seiner kleinen Lohnung auskommen. Diese unbrüggliche Wahrheit ist bei der jetzigen preussischen Armee gar nicht in Erwägung gezogen, und nur jedes Regiment, nicht einmal jedes Bataillon hat einen Marktender, bei ein andern Regiment dürfen wir auch nicht gehen, folglich müssen wir von diesen Kerl, der einzig unser Regiment versorgen soll, alles kaufen, aber für welchen Preis? — Darum kümmert sich der Große nicht, der Geld und Bediente genug hat, aus der nächsten Stadt oder Flecken seine Lebensmittel kaufen läßt, und wenn er Appetit hat, seine Tafel gedeckt findet. —

Es wäre billig, ja nöthig, daß der Fürst, den Soldaten, sobald er im Felde steht, und Blut und Leben für ihn dahin giebt, er ihn auch an seiner Lohnung, die ihn in der Garnison kaum beim Leben erhält — etwas zulegte, da in einer Gegend, wo das Kriegstheater aufgeschlagen wird, die Lebensmittel ganz natürlich steigen, besonders wenn keine Zutruf geschieht, und man es sich gemeinlich zum Gesetz macht, den Soldaten immer mehr bezahlen zu lassen als den Bürger, ohneachtet er das meiste Geld hat, so scheint und ist gewiß mein Wunsch nicht ungerecht, aber leider haben manche Fürsten soziale Nebenausgaben, welche ihnen hintern das Glend ihrer Soldaten zu mildern. — Ich weiß übrigens nicht, wo wir — wenn wir unsern Marsch nach Frankreich fortsetzen sollen — noch Lebensmittel herkommen werden, von bloß Brodt und Wasser kann doch der Soldat, der soviel strapaziert wird, ohnmöglich leben und bei Kräften bleiben — Stehen — oder etwas feiner gesagt — Nündern werden wir auch nicht sollen, was dann zu thun? — ja jetzt fällt mir bei! für Ludwig XVI. zu todt hungern und die Revolutionen mit,

dann ist Friede. — Eine herrliche Methode Krieg zu führen, doch was kümmerte ich mich um die Zukunft, da die Emigranten auf ihre Ehre versichern, daß uns die Einwohner Frankreichs mit offenen Armen empfangen werden, unser Hr. Feldprediger Lafontaine, uns am vergangenen Sonntag in seiner Predigt mit harter Stimme zurief; daß wir uns nicht fürchten sollten. Die Franken würden uns mit Palmzweigen empfangen, und als ihre Erreiter verehren und schätzen. Er suchte überhaupt uns die Zukunft von der glänzendsten Seite darzustellen, aber im Grunde betrachtet, war seine Predigt weiter nichts als ein Ding aus Sagen der Emigranten zusammengeflocht, welchen er vielen Glauben beimißt. — Ihre Durchlaucht der Herzog von Braunschweig haben den 2ten July ein Manifest in französischer und deutscher Sprache an die Einwohner von Frankreich bekannt machen lassen, und es enthält eben so wie die Begefügte Erklärung vom 27. July viele merkwürdige und besondere Sagen: ich lege es Ihnen hier gedruckt in deutscher Sprache bei, Sie mögen selbst darüber urtheilen und errathen, woher dieser gebieterische Ton dieses sonst sehr guten Fürsten in diesen Manifest herkommt. Ihre Majestät der König sind auch angekommen und geruhen, am 2ten July Special-Revue zu halten, wo selbiger mit unserm Regiment sehr wohl zufrieden gewesen sind. —

Leben Sie wohl!

ppp.

Büchereide

§ Aus Deutschlands Urgeschichte. Von Dr. G. Schwantes. Vierte verb. Auflage. 231 Seiten mit 211 Abbildungen im Text und 8 Tafeln. In Leinenband 3 M. Verlag von Duelle & Meyer in Leipzig. — Wie ein Roman liest sich diese Einführung in die deutsche Urgeschichte, die jetzt bereits in dritter Auflage vorliegt. In anschaulichen Bildern führt sie uns die Entwicklung vor, die unsere Vorfahren in den Jahrtausenden seit dem Zurückweichen der Eiszeit gleichförmig bis zum Eindringen römischer Kultur in Deutschland durchliefen. An der Hand einer großen Anzahl von Abbildungen lernen wir die ersten Handwerkszeuge des Menschen, Feuersteinsplitter, kennen, begleiten den wilden, in Felle gehüllten, vielfach noch so affenähnlichen Urabnen auf die Mammut- und Renntierjagd, und sehen, wie er ganz allmählich sein taubtierartiges Dasein immer menschenwürdiger gestaltet, wie sich schon auf ganz tiefer Stufe der Kunsttrieb in ihm regt und ihn Kunstwerke ausführen läßt, über die wir fast ungläubig den Kopf schütteln. Jahrtausende ziehen über Europa dahin, Steppen, Wald, Gletscher, Tundra, Nabel- und Raubwald wechseln wiederholt ab, der Mensch schickt sich in alles, und jeder neue Zwang fördert ihn nur. So bildet sich schon in der Steinzeit eine hohe Kultur aus. Während dieser Naturwülfen auf dieser Stufe stehenblieben — wie die Australneger, Vohneier, und Cosimos —, entwickelten sich die Menschen um das Mittelmeer, in Europa in immer rascher aufsteigender Linie. Die Kupfer-, Bronze- und Eisenzeit zieht vor uns vorüber, der unsterbliche Jäger der Urzeit wird zum seßhaften Ackerbauer und Viehzüchter. In wohlthuendem Gegensatz zu manchen anderen neueren gemeinverständlichen Darstellungen steht dieses Buch von der Aufzählung der verschiedenen Ansichten der einzelnen Fachleute ab, verzichtet lieber auf die strittigen Punkte und bietet so in einheitlichem, klarem Bilde nur das, was mit einiger Sicherheit von der Wissenschaft erkannt ist. Es ist dem Verfasser vollauf gelungen, den schwierigen Stoff zu meistern, so daß die Lectüre des Buches für die Erwachsenen wie für die Jugend von gleichem Genuß ist.

§ Ludwig Anton, Der Mann im Schatten. Ein Napoleon-Roman. 308 Seiten. 8°. In Ganzleinen 6.50 M. Verlag von Georg Westermann, Braunschweig, Hamburg und Berlin. — Den Umlauf und die Grundlage dieses Buches bilden Briefe Napoleons I. an seine Geliebte, die Gräfin Maria Walewska, und die Akten des Falles Gall, die der Verfasser, wie er in seinem Roman erzählt, 1915 in einem polnischen Schloß aufgefunden haben will. Von der Persönlichkeit des Dr. Gall berichtet die Weltgeschichte so gut wie nichts. Die Möglichkeit, ja man möchte sagen die Wahrscheinlichkeit seines schicksalhaften Einflusses auf Napoleon macht der Verfasser in diesem unvergleichlich spannenden Roman glaubhaft. Er stützt sich dabei auf Forschungen, die Dr. Rouhier in „Paris medical — la semaine au clinicien“ Nr. 15 vom 11. April 1924 (J. B. Baillière et fils, Editeurs, 19, rue Hautefeuille, Paris) veröffentlicht hat. — Die Gestalt Napoleons ist plastisch und mit lebendiger Anschaulichkeit herausgearbeitet worden. Die anekdotische Belebung des Buches macht die Lectüre zu einer reinen Freude. Trotz der seltsamen Einflüsse des Dr. Gall wird die Persönlichkeit Napoleons und ihre gewaltige Größe nirgends geschmälert. Ein Buch, das man mit verhaltenem Atem liest, eine literarische Sensation.

Welches sind die besten deutschen Bücher?

Eine Antwort auf diese gewiß schwierige Frage sucht der Vörsenverein der Deutschen Buchhändler durch ein Preisanschreiben zu erreichen, das sich an alle Kreise deutscher Bücherfreunde wendet. „Welche zwölf Bücher“, so lautet die Frage, „aus der Zeit der letzten drei Geschlechter gehören in die Hausbücherei jedes gebildeten Deutschen?“ Vorausgesetzt wird also, daß die klassischen Werke der Zeit Schillers und Goethes und das Beste aus dem älteren deutschen Schrifttum ohnehin in eine deutsche Hausbücherei gehören, und vorzuschlagen sind nur Werke aus der Zeit etwa seit Goethes Tode. Die Arbeiten, die für die getroffene Auswahl die beste Begründung geben, werden preisgekrönt, und zwar sind Preise im Gesamtwert von 2300 M., darunter ein erster Preis von 1000 M., ausgesetzt. Dem Preisrichteramt gehören u. a. Frankfurter und Stuttgarter an. Alle Einzelheiten erfährt man durch die Buchhandlungen und aus Anschlägen in den Bibliotheken.

